

04. Januar 2024 KULTUR LOKAL

Eine Minioper über den Kartoffelsalat

Unterhaltung Im Silvesterkonzert in Hall gibt es Musikkabarett. Das Trio Berta Epple schwätzt schwäbisch und musiziert lateinamerikanisch.

Von **Monika Everling**



Berta Epple nennt sich das Musikkabarett-Trio aus Gregor Hübner, Bobbi Fischer und Veit Hübner (von links). Im Silvesterkonzert der Kammerkonzerte Schwäbisch Hall erntet es für Virtuosität und Witz Beifallsstürme. Foto: Monika Everling

Die Kammerkonzerte Schwäbisch Hall stehen normalerweise für seriöse klassische Konzerte, „ernste Musik“, wie man auch sagt. Aber im Silvesterkonzert darf es schon seit vielen Jahren gerne etwas heiterer zugehen.

Diesmal haben sich die Programmverantwortlichen sogar gleich für eine Kabarettarbeitung entschieden – aber die Musik kommt dabei keineswegs zu kurz: Die drei Mitglieder der Formation Berta Epple sind ausgewiesene und preisgekrönte Könnern auf einer Vielzahl von Instrumenten. Das zeigen sie im Haller Sonnenhof an Silvester ideenreich und virtuos, und sie ernten dafür Beifallsstürme.

Wie kommt ein Trio aus drei Männern auf den Namen Berta Epple? So richtig verraten sie es nicht – auch nicht auf ihrer Homepage. „Berta Epple war die Frau des Mannes, der den Neckar schiffbar gemacht hat“, sagt Bobbi Fischer eingangs. Sie war, um es genauer zu sagen, auch selbst Unternehmerin und hat die Personenschiffahrt auf dem Neckar geprägt. Aber weshalb sie Patronin des Trios ist, kann man sich selbst ausdenken. Egal, ein Mendelssohn-Trio muss ja auch nicht begründen, weshalb es nicht Schumann-Trio heißt.

Immer wieder Tango

„Die Rente ist sicher“, heißt das Programm des Silvesterkonzerts. Dass die Musiker den Wahrheitsgehalt des Satzes bezweifeln, ist wohl schon vorher allen klar, aber sie betonen es auch explizit. „Dr Rentenbescheid gibt für mi nix her“, lautet das erste Lied – ein schwäbischer Text, ein lateinamerikanischer Rhythmus. Das lässt sich leicht aus der Geschichte der Musiker erklären: Sie haben schon im Ensemble Tango Five zusammen gespielt. So nehmen der Tango und andere lateinamerikanische Tänze großen Raum in ihrer Musik ein.

Andere Beiträge haben ebenfalls das Altern zum Thema: Ein Lied über Fitnessbemühungen, für das die Berta-Epple-Mitglieder Trainingsjacken überziehen, und eines über Zahnarztbesuche. Wobei beim letzteren etwas anderes im Mittelpunkt steht, nämlich die Beleuchtung in der Praxis: „Ich starre mit offener Gosch/auf die Lampe vom Bosch.“ Später gesteht Bobbi Fischer: „Die isch gar net vom Bosch, sondern vom Siemens. Aber do findet Sie mol an Reim drauf!“

Anklänge aus aller Welt

Das lauteste Gelächter entsteht an diesem Abend bei einer Sequenz über Eigenurin-Therapien, aber viel origineller ist eine ganze Serie von Liedern zum Thema Kartoffelsalat. Es ist fast eine Minioper, noch dazu mit musikalischen Anklängen aus aller Welt. Zunächst ein von afrikanischen Arbeitsgesängen inspiriertes Stück, in dem pantomimisch zudem das Kartoffelschneiden und andere Arbeitsgänge dargestellt werden. Dann orientalische Melodien und der „Drunken Sailor“, schließlich das gefühlige „My Way“. Und was lernen wir dabei über die Zubereitung von Kartoffelsalat? „Nehmt Sieglinde oder Selma, und dann kocht mit viel Gefühl.“

Ganz unironisch erklingen dazwischen Kompositionen von Astor Piazzolla – alles auf sehr hohem musikalischem Niveau. Gregor Hübner spielt seine Geige so leidenschaftlich, dass einige Bogenhaare reißen, Veit Hübner bearbeitet seinen Fünfsaiter-Kontrabass virtuos, und Bobbi Fischer ist zeitweise gleichzeitig am Flügel und einem Tambourin aktiv und singt noch dazu. Immer wieder gibt es dreistimmigen A-cappella-Gesang, dazu kommen Mandoline, Ukulele und Akkordeon zum Einsatz. Ein gelungener Auftakt zum Silvesterabend, der von den rund 400 Zuhörenden tosenden Beifall erhält.